Midsummer Prog Festival 2024, Tag 1, 28.06.24, Valkenburg aan de Geul (NL), Openluchttheater

Prog-Sonnenwende in durchschnittlich 110 Zeichen pro Band?



Für die Aufbereitung der auch für uns bereits sechsten Ausgabe des Midsummer Prog Festivals gibt es mal eine klitzekleine Neuerung. ProgPower-Europe-Buddy *Jonathan "Jonno" Huizenga* haut bei jedem von ihm besuchten Festival auf Facebook pro Band stets so staubtrockene und prägnante Kurzbeurteilungen in

kaum mehr als SMS- oder Tweet-Länge ‘raus, dass wir die diesmal mit großem Vergnügen – und natürlich mit freundlicher Genehmigung des Schnellscharfrichters – den eigenen Ausführungen »voranstellen«.

Die wieder angenehm flotte Anreise aus NRW und Check-in im (in fußläufiger Distanz zum Freilufttheater liegenden) katzenreichen Hotel waren bereits abgehakt, der Einlass zum Festival selbst lief auch dieses Jahr wieder völlig unstressig. MSP24 war genauso ausverkauft wie das diesjährige Roadburn Festival. Aber hier bedeutete das trotzdem kein langes Anstehen für irgendetwas außer fester Nahrung (und da empfehlen sich ohnehin schon seit Jahren dringend Alternativen). Naja, Kunststück bei *einer* Bühne in *einem* – wenn auch vollbesetzten – Amphitheater. Das sowieso immer der wahre Star der MSP-Show war und bleibt. Es ist einfach ein besonders schöner Ort. Da kommen m.E. nur die Parkbühne vom Leipziger Geyserhaus sowie der Märchenwald mit, in dem das Trafostation 61-Festival stattfindet.



Dieser Beitrag ist übrigens *Norbert Stefani* aka “Mr. Setlist” gewidmet. Auf dem letzten MSP kennen und wirklich schätzen gelernt. Und kurz danach ist er gestorben. Das kann und will ich immer noch nicht so richtig glauben…

Theraphosa

»Opening band Theraposa from France. Representation matters. I too have long hair and cannot sing. Validation!«

Die drei Franzosen *Vincent, Matthieu* und *Martin* sind Brüder, haben sich einen Eindruck weckenden Bandnamen (Wikipedia: “Alle Theraphosa-Spinnenarten erreichen eine Körperlänge von über 9 cm im weiblichen Geschlecht”) sowie ein nicht minder imposantes Sujet für ihr aktuelles und insgesamt zweites Album “Inferno” ausgesucht. Es ist inspiriert von *Dante*s Göttlicher Komödie. Und tatsächlich führte uns ihr Auftritt ein wenig durchs Fegefeuer.

Fast alles in Midtempo und nur mittelheavy. Dazu lockten weder der Klargesang noch die gelegentlichen Growls des Teufels Großmütterchen so richtig hinter’m Küchenofen hervor. ‘The King Of Vultures’ geriet in all seinem Pathos sogar unfreiwillig komisch. Fanden auch die Veranstalter des ProgPower Europe Festivals *René Janssen* und *Martijn Balsters*. Die hatten letztes Jahr einen gemeinsamen Betriebsausflug zur sommerlichen “Konkurrenz”-Veranstaltung beschlossen und genossen es sichtlich, sich statt all der Festivalorga mal nur der Musik widmen zu können.

Credit: Klaus Reckert



Kristoffer Gildenlöw

»Kristoffer Gildenlöw. Playing with his wife and their four adopted children. Someone apparently set the smoke machine to

9/11.«

Das mit den Kinderlein hat *Jonno* erstunken und erlogen. Das mit Ehegespons *Lilo Hegt* keineswegs. Und das mit dem Bühnennebel sogar noch untertrieben. Keine Ahnung, was da mit dem verantwortlichen Bühnentechniker durchgegangen ist. Ansonsten ließen sich trotz all dieser Nebelschwaden noch unschwer Maestro *Paul Coenradie*, der großartige *Dirk Bruinenberg*, *Joris Lindner* und *Christian Jonker* auf der Bühne ausmachen.

Den zu großen Teilen auf aktuelles “Empty”-Material setzende Auftritt fand der Autor wunderschön. Der hatte nur das Problem, dass etliche der Songs selbst fürs MSP zu zart,

zerbrechlich und auch zu langsam waren – jedenfalls bei hellem Tageslicht.

Diese Musik gehört ins Dunkel der Nacht. Kein Wunder, schließlich singt *Kristoffer* selbst seine Vocal Parts am liebsten (allein) im Dunkeln ein. Sein vermutlich alleroberüberschönstes Stück ‘Rust’ funktionierte aber dennoch vorzüglich. Inklusive Double Lead Guitar und *Paul*s stets sensationeller E-Gitarren-Coda.


Setlist
Kristoffer Gildenlöw
Openluchttheater Valkenburg, Valkenburg, Netherlands
June 28, 2024
Time to Turn the Page
End of Their Road
Harbinger of Sorrow
He's Not Me
Down We Go
Saturated
Rust
Living Soil
Fleeting Thought
Empty
setlist.fm

Arena

»In the unlikely event of Damian Wilson getting hired to do lead vocals for Scooter, I would be bawling, in a fetal position, whenever they would play ‘How Much Is The Fish’. He is legendary.

Well roared, *Jonno*. 19:45 Uhr – und wer marschierte da in die Arena ein? Genau, König *Clive Nolan* und seine Ritter von der Neo-Prog-Tafelrunde, allen voran Publikumsliebling Sir *Damian Wilson*. Folglich wurden wir auch nur zu Recht zunächst

ermahnt: ‘(Don’t Forget To) Breathe’. Zumindest das Weiteratmen hat geklappt. Jottlob.

‘Double Vision’ – “I’ve seen that face before”. Indeed! Für den verhinderten *John Mitchell* ist der Niederländer *Mark Bogert* (u.a. Knight Area, solo) eingesprungen. Und ernete

reihenweise Szenenapplaus für seine wunderbar melodisch singenden Soli. Und Arena stehende Ovationen schon für ihren dritten Song des Abends, ‘Time Capsule’.

‘How Did It Come To This?’ Wissen wir natürlich auch nicht. Aber dass die Kombi *Wilson/Bogert* sticht, das haben wir an diesem Abend gelernt.

Nun ‘The Equation’ – das ist so kitschig, dass es schon wieder gut ist. Bei ‘Pure Of Heart’ begeistern zudem die proggigen Orgelparts. ‘A Crack In The Ice’, also ein Song, der für ganz

andere Sänger geschrieben wurde, gelingt dem mal wieder sehr raumgreifend – also bis rauf in den fünften Rang des Amphitheaters – agierenden *Damian* genau wie alles andere. Ein Triumphzug.



Steve Rothery Band

> *»I have no idea who the vocalist is, but he has the voice of an angel. Magnificent! I was never a Marillion fan, but after seeing Steve Rothery's performance tonight, I think I just never realized I am a Marillion fan.«*

Natürlich *Martin Jakubski*, der polnische Young-Fish-Soundalike, lieber *Jonno*. In bester Gesellschaft von *Steve Rothery, Leon Parr, Riccardo Romano, Yatim Halimi* und *Dave Foster*.

Und die trauten sich gleich mal was, indem nämlich das SRB-Konzert mit zwei Nicht-Marillion-Stücken eröffnet wurde. Sowohl ‘Morpheus’ wie auch ‘Old Man At The Sea’ stammen vom

Rothery-Soloalbum “The Ghosts Of Pripyat” von 2015. Und ergaben mit ihrem ruhigen Beginn, ordentlicher Steigerung und – logisch – extrem melodischer Sologitarre einen perfekten instrumentalen Einstieg.

Doch dann ging’s auf ins Marillion-Wunderland. ‘The King Of Sunset Town’ schaffte den idealen Übergang. Und klang mit *Jakubski* Vocals prompt besser als mit “H”s Geschluchze. Nun aber ‘Kayleigh’ – noch Fragen *Kienzle*? Die knapp 1.000 im Publikum hatten keine mehr.

‘Lavender’ schmiedete das heiße Eisen weiter. Die Erwägung, ob man hier nicht letztlich einer Coverband beiwohnte, wurde dadurch schlicht gegenstandslos, dass sich die SRB ab hier bis zur Zugabe ‘Fugazi’ in einen wahren Rausch spielte. Habe die

früher schon mal live gesehen – kein Vergleich. Und auch alle, mit denen ich darüber sprach, waren sich einig: der beste SRB-Auftritt ever. Es könnte an der speziellen Atmosphäre des von Bäumen gesäumten Amphitheaters und dieser langen Sommernacht gelegen haben…

Setlist

Steve Rothery
45th Anniversary Tour
Openluchttheater Valkenburg, Valkenburg, Netherlands
June 28, 2024

Morpheus
Old Man of the Sea
The King of Sunset Town (Marillion song)
Kayleigh (Marillion song)
Lavender (Marillion song)
Bitter Suite (Marillion song)
Heart of Lothian (Marillion song)
This Town (Marillion song)
The Rakes Progress (Marillion song)
100 Nights (Marillion song)
Cover My Eyes (Pain and Heaven) (Marillion song)
Slainte Mhath (Marillion song)
Hooks in You (Marillion song)
Forgotten Sons (Marillion song)
The Last Straw (Marillion song)

Encore
Fugazi (Marillion song)

setlist.fm

>>>>>> Hier geht es weiter zu MSP Tag 2!
>>>>>> Hier geht es weiter zu MSP Tag 3!

Fotos: Prog in Focus

Surftipps zum Midsummer Prog Festival:
Homepage
Facebook
Instagram
MSP-Veranstalter *Ingo Dassen* (Lesoir und Booker der Muziekgieterij, Maastricht)
MSP-Veranstalter *Rob Palmen* (Glassville Music)
Openluchttheater Valkenburg (Wikipedia)

Festivalberichte:
Festivalbericht 2023, Ed. 5
Festivalbericht 2022, Ed. 4
Festivalbericht 2019, Ed. 3
Festivalbericht 2018, Ed. 2
Festivalbericht 2017, Ed. 1